



Marburger Zeitung

Schiffvermittlung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
Surovcova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . . D. 10.—
Zustellen . . . 11.50
Durch Post . . . 10.—
Durch Post überlastet . . . 20.—
Ausland: monatlich . . . 18.—
Einzelnnummer . . . —.75
Sonntags-Nummer . . . 1.50
Bei Bestellung der Zeitung in der Ab-
nahmebetrag für Abonnenten für min-
destens einen Monat, außerhalb für min-
destens drei Monate einzuzahlen. Zu be-
stimmten Zeiten werden nicht benach-
teiligt. In Maribor bei der
Administration der Zeitung: Surovcova
ulica 4. in Ljubljana bei Reichel
und Matelic, in Zagreb bei
Blodner u. Wölfl, in Graz
bei Stenrich, Kollmer,
Henzl u. Wölfl, in Wien
bei allen Anzei-
genannahmestellen.

Nr. 38

Samstag, den 17. Februar 1923

63. Jahrg.

Zur Ratifizierung des Abkommens von St. Margherita.

Wir bringen nachstehend das nunmehr von der italienischen Kammer ratifizierte Abkommen von St. Margherita, das für unsere Volkswirtschaft von höchster Wichtigkeit ist. Eine kritische Würdigung des Abkommens unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage und der durch diese gegebenen wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen für die bevorstehende Durchführung der mit Italien getroffenen Abmachungen behalten wir uns vor.

Das Abkommen lautet:

S. M. der König von Italien und S. M. der König der Serben, Kroaten und Slowenen haben, nachdem sie die Schwierigkeiten, die zu überwinden, und die Probleme, die zu lösen sind, um zu endgültigen Ausführung der Bestimmungen zu gelangen, die in Rapallo am 12. November 1920 getroffen wurden, geprüft hatten, und, befehlend von denselben Empfindungen, mit denen der Vertrag von Rapallo geschlossen wurde, nämlich vom Wunsche, zwischen beiden Ländern das aufrichtige Regime und die herzlichen Beziehungen zum allgemeinen Wohle beider Völker zu befestigen, beschlossen, zu diesem Zwecke Vereinbarungen zu treffen, und haben ihre Bevollmächtigten ernannt:

S. M. der König von Italien Carlo Schanzer, Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Seine Majestät der König der Serben, Kroaten und Slowenen Vojta Antonijević, bevollmächtigter Minister in Rom, die nachdem sie ihre der Form nach rechtsgültig befundenen Vollmachten vorgelegt hatten, folgenden Vertrag geschlossen haben:

Zadar.

Die italienische Regierung gibt den zuständigen Behörden die nötigen Weisungen zur Räumung der dritten Besetzungszone und zur Uebergabe des bezüglichen Gebietes an die Behörden des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen, setzen im Interesse der Beziehungen zwischen dem Gebiete Zadars und dem Nachbargebiete ihre Unterschriften auf ein Abkommen das auf der Grundlage der unten bezeichneten Grundsätze beruht und in Kraft zu treten hat, sobald die Räumung vollzogen ist.

Grenzverkehr und Zollleichterungen.

Die italienische Regierung erklärt, daß das Gebiet von Zadar außerhalb des Zollgebietes des Königreiches Italien liegt. Demzufolge wird alle Ware, die aus dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen werden, das erwähnte Gebiet frei und unabhängig von allen wie immer gearteten Gebühren eintreten.

Im Verkehre zwischen dem Gebiete Zadars und dem Grenzgebiete des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen werden gegenseitig Erleichterungen gewährt, unter denen gewöhnlich der Grenzverkehr zwischen Grenz- (richtiger wohl Nachbar-) (Anm. der Red.) Staaten, eingerichtet wird.

Gebühren und andere Ausfuhrtaxen, Verbote und andere Einschränkungen, die in Bezug auf die Ausfuhr aus dem erwähnten Königreiche überhaupt angenommen werden könnten, können auf die Ausfuhr der Erzeugnisse, die in der dem Abkommen beigefügten Liste besonders bezeichnet sind, nach dem Gebiete Zadars, insofern, als diese Erzeugnisse aus dem Gebiete des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen stammen und daselbst erzeugt sind, in einer durch das Abkommen zu bestimmenden Zone nicht angewandt werden.

Protest dänischer Sozialdemokraten gegen das Vorgehen Frankreichs.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Kopenhagen, 15. Februar. Die dänischen Sozialdemokraten veranstalteten gestern abends eine imposante Protestkundgebung gegen den Einfall der Franzosen in das Ruhrgebiet. Mit einer von der Versammlung einstimmig angenommenen Entschließung wurde gegen die durch die Besetzung des Ruhrgebietes erfolgten Friedensbruch energisch protestiert, weil die durch die Ruhraktion eingeleitete Politik das Wirtschaftsleben der europäischen Länder, auch der neutralen, mit der Vernichtung bedrohe.

Italienische Kommentare zu den Erklärungen Bonar Lams.

Rom, 15. Februar. Wie die Agentur Volta erzählt, schreiben die italienischen Diplomaten den Erklärungen Bonar Lams große Bedeutung zu, weil diese eine Verschärfung der französisch-englischen Gegensätze bedeuten. Die Schroffheit Bonar Lams, die die Aktion Frankreichs als schweren Irrtum bezeichnet, unterstützt die Deutschen in ihrem Widerstande und macht auf die Befestigten den Eindruck, daß die Entente zu Ende sei. Die Reise des Arbeitsministers nach London sei somit skeptisch zu beurteilen, da er gezwungen sei, außer der Angelegenheit der Erörterung der englischen Zone das Gesamtproblem aufzurollen, dessen Schwierigkeiten nicht zu verkennen seien.

Der Transitverkehr über die englische Zone.

London, 15. Februar. In maßgebenden englischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß der französische Arbeitsminister nicht nur die Benützung der die Nordwestküste der britischen Zone in einer Länge von sechs Meilen durchziehenden Eisenbahnlinie für Transport von Kohlen verlangen, sondern auch um das Benützungsrecht für die Hauptlinie anzujuchen dürfte.

London, 15. Februar. Die englisch-französische Konferenz zur Erörterung des Anjuchens um die Erlaubnis zur Besetzung der Bahnlinie in der britischen Zone am Rhein wurde nach 2½stündiger Beratung auf morgen vertagt.

Streik im Gefolge französischer Besetzungen.

Berlin, 15. Februar. Die Franzosen befehlen in Essen die Zechen Proster 2., weil ihnen die verlangte Kohle nicht geliefert worden war. Darauf legte die Belegschaft die Arbeit nieder. Die Belegschaft der Zechen Rheinbaben und Vereinigte Wellheim schlossen sich ihr an. Der Syndikus des Essener Detailistenverbandes wurde heute wegen des Beschlusses der kleinen Gewerbetreibenden, den Franzosen nichts zu verkaufen, verhaftet.

Verweigerung von Lebensmitteln.

Berlin, 15. Februar. In Essen begann heute der Proteststreik der städtischen Angestellten und Arbeiter gegen die Verhaftung des Bürgermeisters. Dem Streik schloß sich die gesamte Geschäftswelt an. Sämtliche Läden und Büros waren geschlossen, die Fenster verhängt. Fremde konnten sich deshalb nicht verpflegen. Etwa 20 französische Offiziere drangen in die Küche des Hotels „Vereinshaus“ ein und nahmen dort das für die Familie des Hoteldirektors und die Angestellten her-

gerichtete Essen fort. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde die Reichsbankfiliale von Soldaten besetzt. Eine große Anzahl französischer Soldaten drang in das Theater ein, vor dem ein Doppelposten aufgestellt wurde. Nachmittags durchsuchten zahlreiche Panzerautos die Straßen. Das Rathaus wurde umzingelt und besetzt.

Paris, 15. Februar. Die Agence Havas meldet: Die Organisation des Ruhr- und Rheingebietes nimmt unter der absoluten Kontrolle der Verbündeten täglich ihren Fortgang.

Auspreisungen Minderbemittelter gegen Nevers.

Koblenz, 15. Februar. Hier werden von den Franzosen den Minderbemittelten Speisen verabfolgt, ebenso Kohle aus dem besetzten Gebiet. Die Empfänger müssen einen Revers unterschreiben, dessen Unterschrift auf die französische Rheinrepublik lautet. Ebenso wird im Bezirke Trier von den Landwirten, die Vorpandendienste von den Besatzungstruppen heischen, die Unterschrift auf einen gleichlautenden Revers verlangt.

Berlin, 15. Februar. In einer Note antwortete der Reichsminister für die besetzten Gebiete, daß er nicht in der Lage sei, die an ihn ergangene Mitteilung über die Erhebung von Zöllen und die Anforderung an seine Regierung, für die Verhinderung von Zwischenfällen zu sorgen, im Zusammenhange mit der Besetzung der Häfen von Wesel und Emmerich an seine Regierung weiterzuleiten. Außerdem wird sein Aufgabekreis auf das vertragsmäßig besetzte Gebiet beschränkt.

Verhaftungen.

Berlin, 16. Februar. Der „Totalanzeiger“ meldet: Vom Militärgerichte in Duisburg wurden gestern preussische Gefängnisbeamte, die von den Belgiern verhaftet worden waren, weil sie sich auf Anordnung des Justizministers geweigert hatten, von der Besetzungsbehörde eingelieferte Gefangene anzunehmen, zu je sechs Monaten Gefängnis, 50.000 Mark Geldstrafe und Ausweisung aus dem besetzten Gebiete nach Verbüßung der Strafe verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Düsseldorf, 15. Februar. Die Agence Havas meldet: Eine Patrouille verhaftete zwei Personen, die Telegraphendrähte abzuschneiden versucht hatten. Sie werden dem Kriegsgerichte überstellt und zu einer schweren Strafe, wahrscheinlich zu Zwangsarbeit verurteilt werden. Eine Milliarde fremder Devisen soll in der letzten Zeit in Düsseldorf verkauft worden sein. Die Tatsache, daß die Mark weiter steigt und gleichzeitig die Kosten der Lebenshaltung sich erhöhen, ist ein Beweis, daß die Bevölkerung und die Kaufleute der Ansicht sind, daß dies nicht von langer Dauer sein kann.

Berlin, 16. Februar. Nach einer Blättermeldung aus Duisburg versucht jetzt die Besatzung die Hochöfen des linksrheinischen Gebietes durch Abschneidung der Kalkzufuhr zur Stilllegung zu zwingen. Weder Eisenbahnzüge noch Schiffe mit Kalk werden durchgelassen.

Die Lage in Smyrna unverändert.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Konstantinopel, 15. Februar. In Smyrna ist die Lage unverändert. In unterrichteten politischen Kreisen wird berichtet, daß die Nationalversammlung erst nach dem Berichte Ismed Paschas über die Lausanne Konferenz entscheiden wird, ob die Friedensverhandlungen abgebrochen oder wieder aufgenommen werden sollen.

Paris, 15. Februar. Der „Temps“ meldet: Frankreich, England und Italien seien über-
eingekommen, dem Oberkommissär in Konstantinopel in liberalstem Geiste gehaltene Weisungen zu erteilen, die es ermöglichen, die Frage des Verbleibens der alliierten Kriegsschiffe im Hafen von Smyrna auf diplomatischem Wege zu regeln.

Nebenher wird Erzeugnissen, die aus dem Gebiete Zadars stammen, daselbst erzeugt und in der zweiten Liste des Anhangs zu diesem Abkommen bezeichnet sind, der Eintritt in die erwähnte Zone so wie im Grenzverkehre, ohne Zahlung von Zoll- und anderen Taxen, in einer jährlichen Menge, die den Bedürfnissen der Bevölkerung dieser Grenzzone entspricht, gestattet sein.

Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen verpflichtet sich, keine außerordentlichen Maßregeln gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Königreiche in das Gebiet Zadars zu treffen.

Rijeka.

Nach Erlassung der Verfügung betreffs Räumung Susaks, die in fünf Tagen vom Tage der Unterzeichnung dieses Abkommens zu vollziehen sein wird, wird ein gemischter Ausschuss von drei Italienern und drei Jugoslawen, unterstützt von Sachverständigen, in Tätigkeit treten, um

- a) die Maßnahmen zur Räumung Susaks zu beaufsichtigen;
- b) die Grenze zwischen dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen und dem freien Rijeka-Staate gemäß den in Rapallo am 12. November 1920 vereinbarten Bestimmungen festzustellen;
- c) den Verkehr mit Rijeka zu eröffnen;
- d) technisch und verwaltungsrechtlich den Hafenbetrieb einzurichten;
- e) die Funktion des Rijeka-Staates auf Grundlage des Artikels 1 des Rapallovertrages einzurichten.

Der Ausschuss wird seine Arbeit in einem Monate von seiner ersten Sitzung an gerechnet zu vollenden haben. Diese Frist kann in gegenseitigem Einvernehmen verlängert werden.

Im Falle von Meinungsverschiedenheiten werden beide hohen vertragsschließenden Parteien freundschaftlich einen Schiedsspruch nach Artikel 5 des Rapallovertrages anzunehmen haben.

Der Ausschuss wird auch seine Anträge zwecks Herstellung dieses Grenzverkehrs zugunsten Kastavs nach den für Zadar angenommenen Grundsätzen zu verfassen haben.

Der Ausschuss wird sofort nach Unterzeichnung dieses Abkommens in Opatija (Abbazia) zusammentreten.

Allgemeine Abmachungen.

Sobald die italienische Regierung ihren zuständigen Behörden die nötigen Weisungen zur Räumung des dritten Besetzungsabschnittes nach den Bestimmungen dieses Abkommens erteilt haben wird, wird die Regierung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ihre Unterschrift auf folgende Abmachungen setzen, die in der Frist von 12 Tagen von der Ratifizierung dieses Abkommens an in Kraft zu treten haben werden.

1. Einrichtung einer Fondsverwaltung;
2. Abschätzung der beweglichen und unbeweglichen Provinzialgüter Dalmatiens;
3. Regelung der rechtlichen Nachfolgebefugnisse der Provinzen, Bezirke, Gemeinden und anderen örtlichen öffentlichen und moralischen Körper;
4. Aufteilung der Provinz- und Gemeindegüter;
5. Aufteilung des Archivs Dalmatiens;
6. Regelung des Bankwesens;
7. Ordnung der Gesellschaftsversicherungen;
8. Verkehrswege, Einrichtung eines aus Technikern beider Staaten bestehenden Ausschusses, der die Aufgabe haben wird, die Verkehrsverbindungen zu Lande und zu Wasser auszudehnen und zu entwickeln;
9. Nationalisierung von Gesellschaften und Handelshäusern;
10. Fideikommiss.

11. Anwendung der Steuervorschriften unter Vermeidung von Doppelbesteuerungen;
12. Fischerei, Abmachungen betreffend den Fischfang beider Länder in Gewässern, die zu diesem Zwecke als gemeinsam betrachtet werden;
13. Ergänzende Bestimmungen betreffend die Abmachung über die Nationalität (d. h. Staatsbürgerschaft. Ann. d. Red.);
14. Vorläufige und Übergangsbestimmungen betreffend Berufe, Industrie und Handel bis zum Abschluß eines Handelsvertrages;
15. Ergänzende Bestimmungen über Verwaltungseinrichtung und Verfahren;
16. Verfügungen betreffend gleiche Rechtsgeltung der Diplome in den Schulen;
17. Bestimmungen über das Eigentumsrecht;
18. Bestimmungen über die Wählbarkeit in Verwaltungsräten und die Ausnützung (Anspruchnahme) von Krediten;
19. Einziehungen;
20. Sequester;
21. Abmachungen zur Verhinderung der Schmuggelerei. (Bei den allgemeinen Abmachungen handelt es sich um die viel berufenen „21 Konventionen“. Ann. d. Red.)

Wirtschaftliche und kulturelle Abmachungen.

Die Regierungen beider hohen vertragsschließenden Parteien werden unverzüglich die endgültige Stipulierung und Ratifizierung der bereits geschlossenen Abkommen durchführen und sofort Verhandlungen über den Abschluß der anderen Abkommen beginnen, von denen in den Artikeln 6 und 8 des Rapallovertrages die Rede ist.

Ausgefertigt zu Rom in zwei Stücken am 23. Oktober 1922.

(Folgen die Unterschriften.)

„Dolchstoß von hinten“.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

In Frankreich beginnt man allmählich den Fortgang der mit so großen Hoffnungen eingeleiteten Ruhraktion mit Skepsis und Mißtrauen zu betrachten; denn es ist Herrn Poincaré zwar gelungen, das Ruhrrevier zu verwüsten, Deutschland die Kohle abzuschneiden, doch er hat für Frankreich weder Kohlen noch Reparationen herauszuholen vermocht. „Mit der Kohle, die sie kriegen“, so sagt aber zutreffend die „Westminster Gazette“, „steht und fällt die Politik der Franzosen“, und das Organ der französischen Hochfinanz, „Cablogramme“, stellt resigniert fest: „Den Deutschen ist es gelungen, unser Pfand vorläufig zu entwerten; es ist nicht nötig, diese Wahrheit zu verheimlichen.“ Das trifft zu bis auf einen Irrtum, nämlich daß die Pfandwertung nicht den Deutschen, sondern den Franzosen gelungen ist!

Allein von der Enttäuschung bis zur Einsicht ist ein weiter Weg, und nach den Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten, der ja weiß, daß er mit der Ruhraktion steht und fällt, wird man sich auf einen Kampf von langer Dauer gefaßt machen müssen, auf einen Abwehrkampf, der von der Bevölkerung des Ruhrgebietes, unterstützt von dem nahezu einmütigen Willen des deutschen

Volkes, mit zäher Energie und bewunderungswürdiger Aufopferung geführt wird. Wir sagten „von dem nahezu einmütigen Willen“. Sind es auch nur wenige Außenseiter, die abseits stehen, so sind doch immerhin auch die Ausnahmen betrübend, sind schmachvoll. Da lassen sich die unbeherrschbaren Kommunisten auch diese Gelegenheit nicht abgehen, an dem verzehrenden Feuer, das das Deutsche Reich bedroht, ihr Parteiüppchen zu kochen, ihren Kampf gegen die angeblich kapitalistische Regierung zu führen, während auf der anderen Seite die extrem rechtsbol-schewistischen Kreise gegen das Kabinett Cuno Sturm laufen, weil es „nicht forsch genug“ sei.

Aber noch weit schlimmer als diese verhältnismäßig kleine Gruppe der sonderbaren Schwärmer sind die Marodeure, welche die Einheitsfront bedrohen. Bedrohen mit dem Dolchstoß von hinten, um das viel zitierte und viel mißbrauchte Wort zu benutzen. Voraussetzung für das Durchhalten in diesem schweren Kampf ist die wirtschaftliche Rückenbedeckung. Im Ruhrrevier herrscht Kriegszustand, und der Soldat braucht Ernährung und Entlohnung, wenn er widerstandsfähig bleiben soll. Es bedarf nicht nur großer Geldmittel zur Unterstützung der bedrückten Ruhrbevölkerung, sondern es muß auch verhindert werden, daß in dieser schwersten Zeit der Not die zum Leben notwendigen Dinge auf eine Preishöhe getrieben werden, die sie zum Schluß nicht nur für die notleidende Ruhrbevölkerung, sondern auch für das „Hinterland“, für einen großen Teil des deutschen Volkes unerschwinglich machen.

Die Preisschraube hat aber wieder mit erschreckender Intensität eingeseht. Man hat das zunächst, wie üblich, damit begründet, daß der Dollar auf 40.000 und auf 50.000 stieg; aber jetzt, wo er auf 30.000 zurückgegangen ist, ist nicht nur von keinem Abbau der Preise die Rede, sondern sie steigen unentwegt weiter. Das ist wirklich ein Dolchstoß von hinten, weil es geeignet ist, die Einheitsfront ins Wanken zu bringen. Niemand wird die zweifellos vorhandenen preisstreibenden Momente verkennen; aber daß hierbei verwerflicher, zurzeit direkt verbrecherischer Wucher am Werke ist, das ist hinreichend nachgewiesen und hat ja endlich, reichlich spät, zu einer Verschärfung des behördlichen Kampfes gegen Wucher und Ausbeutung, gegen Preistreiberei und Warenzurückhaltung geführt. Aus dem Ministerium des Innern wird berichtet, daß bereits in zahlreichen Fällen mit Erfolg vorgegangen sei. Das ist erfreulich und wird hoffentlich abschreckend wirken. Aber die Regierung sollte auch nicht verabsäumen, den „legalen Wucher“ zu bekämpfen, d. h. mit den Syndikatsleitungen ein eindringliches Wort sprechen und ihnen gesetzgeberische Eingriffe in Aussicht stellen, wenn sie die bisher betriebene, auf Dollarschleicherei eingestellte Politik der Preisüber-schraubung fortsetzen. Endlich aber muß die Tatsache festgestellt werden, daß die Regierung selbst die Preistreiberei unterstützt und mitmacht durch die ständige Erhöhung der Frachtkosten, der Gütertarife, die an der dauernden Steigerung der Warenpreise einen großen Anteil haben. Wie ja überhaupt die

berzeitige Tarifpolitik in hervorragendem Maße preisstreibend wirkt. Und die Lenkung auf dem gesetzlichen Wege bekämpfen, auf dem Verwaltungswege aber fördern, das heißt ein Pferd vor und eins hinter den Waggen spannen!

Telephonische Nachrichten.

Andauern des Streiks im Saar-gebiet.

WAB. Paris, 15. Febr. Wie „Journal industriel“ aus Metz erfährt, dauert im Saar-gebiet und im Moseldépartement der Streik an. Zahlreiche politische und tschechische Bergarbeiter bekunden die Absicht, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn ihre Sicherheit garantiert würde.

Der Abzug der amerikanischen Truppen.

WAB. New York, 15. Febr. Der seinerzeitige Kandidat für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, Cox, erklärte in einer Rede, daß die Vereinigten Staaten den größten Irrtum in der Geschichte begangen hätten, als sie ihre Truppen vom Rhein zurückzogen.

Die österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden.

WAB. Paris, 15. Febr. Ein heute veröffentlichtes Kommuniqué der Reparationskommission besagt, die Kommission habe am 14. d. verschiedene, Österreich und Ungarn angehende Fragen geprüft, namentlich die Summe der gesammelten Güter der nichtsummierten österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden.

Der Anfall der Niederlande an der Sanierung Österreichs.

WAB. Haag, 15. Febr. Das Korrespondenzbüro meldet: Die niederländische Regierung hat dem Sekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie vorbehaltlich der Zustimmung der Garantiestaaten bereit ist, sich an der Garantie für die österreichische Staatsanleihe von 520 Millionen Goldkronen mit einem Viertelprozent zu beteiligen.

Die Ueberrahme von Wilna.

WAB. Warschau, 15. Febr. Nach den aus Wilna eingetroffenen amtlichen Nachrichten konnte die Ueberrahme der neutralen Zone von Wilna nicht glatt durchgeführt werden. Die Ueberrahme begann um 7 Uhr früh. In der Gegend der Ortschaft Pusterna ist Maschinengewehrfeuer hörbar. Abends wurde die Ortschaft Pusterna nach einem Kampf mit litauischen Aufständischen von den polnischen Grenztruppen besetzt.

Die Durchführung des Rapallovertrages.

Beograd, 15. Febr. Gestern nachmittags fand eine Besprechung unserer zur Durchführung des Rapallovertrages ernannten Delegierten, bestehend aus den Herren Admiral Prica, dem Zagreber Hochschulpfessor Doktor Silović, dem gewissenhaften Banus Dr. Ladjinja, Dr. Ottolar Ribar und Ljuba Rešić, statt. Die italienisch-jugoslawische Kommissi-

on, die in Abbazia zusammentreten wird, wird die Aufgabe haben, die staatlichen Funktionen von Fiume festzusetzen und den Verkehr zwischen Kairo und dem italienischen Territorium zu regeln, wie ein solcher für Zagreb vorgegeben wurde. Auf der gestrigen Konferenz wurden die notwendigen Beschlüsse erteilt.

Pasich über den Werdegang unseres Staates.

M. Beograd, 16. Febr. Gestern um 10 Uhr wurde im Hotel „Paris“ eine gutbesuchte Versammlung der Radikalen Partei abgehalten, der u. a. auch Ministerpräsident Pasich bewohnte und der auch das Wort ergriß.

In seinen Ausführungen kam er zunächst auf die Deklaration von Korfu zu sprechen und wies darauf hin, daß die erste Frage der Benennung des jungen Staates gelöst habe. Sein Vorschlag habe dahin gelaute, den Staat Großserbien zu benennen, weil die Serben der stärkste Stamm seien, weil sie für die Befreiung ihrer Brüder gekämpft und gesiegt hätten und weil sie ein Staatswesen hätten, das bereits mehrere hundert Jahre alt sei. Dagegen haben sich aber die Vertreter der Slowenen und Kroaten gewendet und den Namen Jugoslawien vorgeschlagen. Die Serben aber hätten auf ihren nationalen Namen nicht verzichten können und so sei schließlich eine Einigung in dem Sinne zustande gekommen, den neuen Staat das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen zu benennen.

Eine weitere Frage bildet die Einrichtung und Verfassung unseres Staates. Redner habe gemeint, daß Serbien eine freie und demokratische Verfassung habe und man möge deren Gültigkeit auch auf die übrigen Gebiete ausdehnen. Dagegen aber haben die Kroaten und Slowenen Stellung genommen und betont, daß man diese Verfassung nicht in einem Staate beibehalten könne, in dem es auch Kroaten und Slowenen gebe. Er habe dieser Ansicht Rechnung getragen.

Schließlich sei er auch mit der Gleichberechtigung aller übrigen Konfessionen mit der orthodoxen Kirche einverstanden gewesen.

Ein weiteres wichtiges Problem bestand darin, ob die Große Nationalversammlung die Dynastie der Karagorgiewitz als vollendete Tatsache anerkennen möge oder ob sie auch darüber erst zu beschließen hätte. Nach längeren Verhandlungen sei beschlossen worden, die Dynastie Karagorgiewitz als nationale Dynastie anzuerkennen.

Einen weiteren Gegenstand der Diskussion bildete die Frage, den Staat auf zentralistischer oder föderalistischer Grundlage aufzubauen. Wir wären, sagte Pasich, auch für eine föderative Einrichtung des Staates gewesen, wenn sich die Grenzen zwischen den drei Volksstämmen hätten genau ziehen lassen. Dies war aber nicht möglich, denn sonst hätten beispielsweise die Slowenen ihre Grenzen knapp vor den Toren Zagrebs erhalten müssen. Aus diesem Grunde habe man sich für eine zentralistische Einrichtung des Staates entschieden, jedoch sei man bereit gewesen, den einzelnen Gemeinden, Bezirken und Kreisen eine weitestgehende Autonomie einzuräumen,

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Tröschel.

(Nachdruck verboten.)

Es klopfte leise an der Tür und die alte Marie trat ein, auf silberner Serviertasse eine Schale kalten Tees bewandernd, die der Professor gewöhnlich nach Tisch zu trinken pflegte. Im selben Augenblick klingelte das Telephon am Schreibtisch und Lutz nahm das Hörrohr. Marie stellte die Tasse umständlich auf ein kleines Tischchen und ordnete das Service. Die Stimme, die Professor Lutz durch das Telephon hörte, schien ihm unbekannt zu sein, denn sein Gesicht zeigte einen erstaunten Ausdruck. Er schien anfangs nicht zu verstehen, nicht verstehen zu wollen, was ihm gesagt wurde. Er ließ sich denselben Satz einige Male wiederholen und dunkle Rote stieg in seinem Gesicht auf, das sich ganz verwandelt hatte. Er rief mit heiserer Stimme ein zorniges Wort in das Sprachrohr. Doch die Unterredung war damit nicht abgebrochen. Die Rote in Professor Lutz' Gesicht wich plötzlich tiefer Blässe, aber er zwang sich gewaltsam zur Ruhe und antwortete mit festem, fast ironischem Ton. Seine Hand aber, die das Hörrohr hielt, zitterte. Er sprang, wie von einem Stich getroffen, von seinem Stuhl, seine Züge verzerrten sich gräßlich zum Ausdruck äußerster Todesangst, seine Augen wurden starr und glaslos und ganz

tief aus seiner Brust rang sich ein Schrei, der nichts Menschliches an sich hatte. Es war wie der Schrei eines zu Tode getroffenen Tieres, seltener hell und dennoch gebrochen, voll des tiefsten Wehs. Dieser Schrei hallte wie ein Ton aus einer anderen Welt durch das Haus.

Auch die taube Marie hörte diesen Schrei. Sie blickte von dem Teetischchen, an dem sie sich beschäftigt hatte, auf und sah gerade noch, wie Professor Lutz schwankte sich mit der Rechten ans Herz griff und nach rückwärts der Länge nach auf den Teppich hinschlug. Seine Linde hielt noch das Hörrohr des Telefons fest, das er beim Sturze abgerissen hatte.

Schreiend lief Marie auf ihren Herrn zu. Als sie ihm aber in das brechende Auge gesehen hatte, stürzte sie vollständig außer sich zur Türe hinaus. Im nächsten Zimmer stieß sie mit dem Kammerdiener Martin zusammen. Der war krank im Bette gelegen, der Schrei des Professors aber mußte ihn aufschrecken haben. Er hatte bloß einen Regenschirm umgeworfen und eilte, ohne Marie etwas zu fragen, an ihr vorüber ins Arbeitszimmer Lutz.

Hier schloß er die Tür hinter sich und beugte sich über den Professor. Er schien aber nicht die Absicht zu haben, ihm zu helfen, er war auch gar nicht erschreckt. Er beugte sich über ihn und betrachtete ihn einige Zeit mit einem seltsamen Interesse. Dann nahm er die

weiße Hand des Gelehrten und suchte den Pulsschlag zu finden. Er ließ sie aber gleich wieder los und die Hand fiel wie etwas Lebloses zurück. Ohne auf seinen toten Herrn einen weiteren Blick zu werfen, verließ Martin vollkommen ruhig den Raum und schritt schnell in sein Dienerszimmer zurück.

Was er hier unternahm, war sehr eigenartig und vollkommen unverständlich. Das kleine Zimmer hatte nur ein Fenster und dieses öffnete sich auf den rückwärtigen Teil des Parks, der die Lutz'sche Villa umgab. Das Terrain hob sich hier zu einem kleinen Hügel, der ganz mit Beilchen bepflanzt war. Nur sein Gipfel trug einen Rosenstock, an dessen Spitze eine Glasgugel in der Frühlingssonne blühte.

Martin trat an einen Kasten, öffnete ihn und zog ein langes, hölzernes Rohr hervor, das zwischen den hängenden Kleidern verborgen gewesen war, nahm aus einer Bündelholzschnitzerei eine kleine Bleifugel und trat ans Fenster. Dann setzte er das Rohr an den Mund, blies die Bälle auf und zielte sorgfältig.

Lauflos fuhr die kleine Kugel aus dem Rohr und die silberglänzende Glasgugel, die auf dem Gipfel des Hügels so weithin sichtbar in der Sonne funkelte, zerprang in tausend Stücke. War es bloß ein dummer Junge, der der sonst so gemeine Kammerdiener Martin verlor? Aber er hatte

ja so gar nichts von einem dummen Jungen an sich, dieser Martin.

Einige Minuten später betrat ein Herr, der eine gelbe Aktentasche trug, die Lutz'sche Villa. Es gibt viele Arten der Nachrichtenübermittlung.

Willofsky war vor einer Kunsthandlung gedankenlos stehen geblieben und erst der Name Trenzin, den er unter einem Gemälde las, erinnerte ihn plötzlich an seine Pläne. Er warf einen schnellen Blick auf seine Taschenuhr, rief ein Mietautomobil an und nannte die Adresse des großen Kunsthändlers, der die Kollektivausstellung von Trenzins Werken veranstaltete.

Im Augenblick, als der Motor ansprang und der Wagen erzitterte, da erwachte auch plötzlich wieder jene Erregung in Willofsky, die ihn die ganze Nacht wie ein Fieber gepeinigt und den Vormittag über zu jeder Tätigkeit unfähig gemacht hatte.

Er hatte ein Rendezvous mit Jadwiga Lutz, eine Zusammenkunft, die entscheidend werden sollte für sein ganzes Leben. So hatte er es sich vorgenommen. Es würde und es mußte heute gelingen, wenn er nur ruhig und besonnen blieb.

Er hatte den Spazierstock zwischen die Fäuste genommen und bog ihn über dem Arme, daß sich der Stab zum Zerbrechen krümmte. Dann ließ er sich tiefaufatmend in die Rückenauflage fallen.

jedoch nur insoweit, daß diese Körperschaften nicht selbständige Staaten im Staate bilden. Die Serben haben an der Seite der Alliierten darum gekämpft, um die Grenzen zwischen den drei Volksstämmen zu beseitigen. Darum sei eine weitestgehende Autonomie, als die in der Verfassung festgelegt, nicht möglich. Vor der Annahme der Verfassung wurde 15 Tage mit den Vertretern der Slowenen und der Kroaten konferiert.

Trotzdem seien aber im Laufe der Zeit seitens der Demokraten immer stärkere Bedenken geltend gemacht worden, so daß es schließlich zum Bruche der Koalition gekommen sei. Die radikale Partei sei gegen die Revision der Verfassung und das Volk werde in den bevorstehenden Wahlen Gelegenheit haben, seinen Standpunkt zu dieser Frage einzunehmen.

Politische Notizen.

Ein Gesetz zum Schutze des Staates in der Tschechoslowakei. Nach dem Attentat auf den Finanzminister Dr. Kasin und angesichts der Affäre Baeran haben sich die tschechischen Mehrheitsparteien entschlossen, ein „Gesetz zum Schutze der Republik“ einzubringen. Dieses Gesetz wurde auch wirklich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. d. zum Antrag gestellt und angenommen, worauf der Gesetzentwurf einem Juristenkollegium zur Ausarbeitung übertragen wurde. Zu Beginn der Sitzung schlugen die Kommunisten großen Lärm, da sie sich durch dieses Gesetz natürlich besonders bedroht fühlen. Sie schrien: „Statt die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, bringt die Regierung die Drosselung der bürgerlichen Rechte! Die Demokratie im Kerker! Die Demokratie ist gestorben!“ Unter großem Tumult wurde die Vorlage dem Rechtsausschuß überwiesen. — Also auch die Tschechen wehren sich langsam ihrer Haut gegen die kommunistische Gefahr.

Die deutschen Kandidaten in der Wojwodina. Wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, ist die Liste der Deutschen Partei nach Einlangen der Reversse der Kandidaten und nach nochmaliger Befragung der Gauen wie folgt festgelegt worden: Wahlkreis Pančevo—Bela Crkva Listenföhrer Rechtsanwalt Dr. Ludwig Kremling, Wahlkreis Belita Kikinda—Beliki Beckere Listenföhrer Gerichtsrat Doktor Wilhelm Meurer, Wahlkreis Subotica Listenföhrer Dr. Heinrich Kurz, Wahlkreis Sombor Listenföhrer Dr. Stephan Kraft, Wahlkreis Novi Sad Listenföhrer Rechtsanwalt Dr. Hans Moser, Wahlkreis Srijem Direktor Michael Treib. Das genannte Blatt bringt auch die Liste der Bezirkskandidaten.

Marburger und Tagesnachrichten.

Todesfall. Freitag starb die kleine Marie Lahović. Das Leichenbegängnis findet am Samstag den 17. d. um halb vier Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Pobrezje statt.

Freie Vertzeckellen. Von der Spitalleitung des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses sind zwei Vertzeckellen zur Bezeichnung ausgeschrieben, und zwar eine Stelle an der chirurgischen und eine an der dermatologischen Abteilung.

Evangelisches. Samstag den 18. Februar vormittags 10 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche ein Gottesdienst statt. Die Kirche wird geheizt. Um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Gottesdienst.

Bei der Ueberföhlung befohlen. Herr Hofrat Viktor Berderber, der durch lange Jahre in Maribor als Obstaatsanwalt tätig war, überföhlte vor einigen Tagen wieder von Prag nach Maribor. Bei der Ueberföhlung wurden ihm eine Menge Bücher gestohlen.

Der Wagen hielt vor einem modernen Zinshaus in einem eleganten Stadtviertel, in dessen Erdgeschöß sich die Verkaufsräume befanden der Kunsthandlung befanden und in dem ein großes Atelier unter dem Dach zu Ausstellungszwecken diente. Beim Aussteigen fühlte Willosky beinahe ein Schwindelgefühl und er hatte nicht die Ruhe, das für den Chauffeur nötige Kleingeld, obwohl er es bei sich hatte, zusammenzulegen, sondern zahlte mit einer großen Note und steckte die Münzen, die ihm herausgegeben wurden, ohne nachzuzählen, in die Tasche. Sonst war er nur in Damengesellschaft so großzügig. Er bemerkte auch nicht den festsam scharfen Blick, sondern stieg mit zusammengebissenen Lippen in den geöffneten Fahrstuhl und glitt die sechs Stodwerke empor.

(Fortsetzung folgt.)

unter anderem Mahers Konversationslegation, das heute beinahe unbezahlbare Wert Bawajors „Die Ehre des Herzogtums Krain“ und „Die Geschichte Krains“ von Dimitz.

Verlängerung der Konkurrenzaußschreibung der Baulotterie. Nachdem unsere Bauunternehmungen sich ernstlich bemühen, für die erste Baulotterie wirklich etwas Besonderes zu leisten, was auch außerhalb der Lotterie zum Zwecke von Ausstellungen usw. dauernden Wert haben soll, wird, den allgemeinen Wunsch berücksichtigend, der Termin zur Vorlage der Pläne usw. bis Montag den 26. d. spätestens 11 Uhr vormittags verlängert.

Den Bruder erschlagen. Vergangenen Mittwoch gerieten in der Mejna ulica mehrere Burjaken, unter denen sich auch die Brüder Johann und Anton Rips befanden, in einen Streit, dem bald eine Kauferei folgte. Im Verlaufe derselben verfehlte Johann Rips seinem Bruder mit einem Hügeln einen Schlag auf den Kopf, daß der Bruder bewußtlos liegen blieb. Im schwerverletzten Zustand wurde Anton Rips von der Rettungsabteilung ins Spital überführt, wo er jedoch trotz der sofortigen ärztlichen Hilfe am nächsten Tage gestorben ist. Johann Rips wurde dem Gerichte eingeliefert.

Modelbahnen in Maribor. Der neueingetretene Schneefall hat unseren Winterport neu belebt. Nach einigen Tagen „schlechten Wetters“ (meist warm und Sonnenschein) können nun unsere Sportler von neuem dem schönen Vergnügen huldigen. Was Wunder, wenn sich nun einige Robler jüngerer Kategorie, denen der Weg nach auswärts zu weit ist, den geeigneten Platz auch in der Stadt suchen? Da gibt es zwei Straßenzüge in Maribor, die für diesen Zweck wie geschaffen sind: das „Rob mostom“ und den ehemaligen Ausgang von der alten Brücke zur Trzaska cesta. Da wird nun auf alt und neu losgerodelt, und auf der Reichsbrücke bilden sich ganze Gruppen von Passanten, die dem lustigen Treiben vergnügt zusehen — solange, bis nicht wieder die böse Hermandad kommt und den eifrigen Sportlern Sand auf die Bahn streut. . . Und sie hat schließlich auch recht.

Versteigerung von ärarischen Füllen. Am Dienstag den 20. d. um neun Uhr vormittags findet die öffentliche Versteigerung von ärarischen Füllen statt. Versteigerungsort: der städtische Viehmarkt.

Schnurgericht in Celje. Nach langer Zeit werden nun auch wieder beim Kreisgerichte in Celje Schnurgerichtsverhandlungen stattfinden, und zwar beginnt die erste diesjährige Session am 5. März l. J. Im vorigen Jahre waren alle Straffälle, die zur Aburteilung vor das dortige Schnurgericht gehört hätten, an andere Gerichtshöfe erster Instanz abgetreten worden, um bei den wenigen Straffällen die hohen Gerichtskosten zu ersparen.

Plutomer-Drmoz. Der Bau der Bahnstrecke Plutomer—Drmoz ist bereits in Angriff genommen. Eine Anzahl von Ingenieuren, qualifizierten und Hilfsarbeitern ist bereits damit beschäftigt, Baraden aufzustellen und Baumaterial zuzuföhren. In Plutomer und Umgebung herrscht infolgedessen ein ungemein reges Leben.

Der neue evangelische Pfarrer von Neograd. Die außerordentliche Gemeindeversammlung der Neograder evangelischen Kirchengemeinde hat Sonntag Ludwig Lohmann einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Die Selbstmordmanie in Zagreb will noch immer kein Ende nehmen. Am 13. d. in den Mittagsstunden warf sich die Gattin des Staatsbahnzugsführers Anla Istoj vor eine Lokomotive, um so den Tod zu finden. Es wurde ihr hierbei ein Fuß vom Leibe getrennt, während sie auch andere Verletzungen erlitt. Sie wurde ins Spital überführt, wo ihr das eine Bein amputiert werden mußte. Eine Nervenerkrankung soll die Ursache der Tat sein.

Zu den Einbrüchen in Zagreb. Wie wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wurden in Zagreb neuerlich zwei größere Einbruchsdiebstähle verübt. Es wird nun gemeldet, daß es der dortigen Polizei am 14. d. gelungen ist, zwei jugendliche Individuen zu verhaften, die wahrscheinlich die Urheber der letzten Einbrüche gewesen sein dürften. Das Verhör mit den Burtschen dauerte die ganze Nacht.

Jugoslawische Goldstücke? Der Offizier Goldarbeiter Milan Lazarov beabsichtigte, neue Goldstücke mit dem Wbde des Königs Alexander zu prägen, und wandte sich zu diesem Behufe an das Handels- und Arbeitsministerium, um die Bewilligung dafür zu erhalten. Diese wurde ihm jedoch mit dem Bemerkten verweigert, daß die Nationalbank selbst beabsichtige, neue Goldstücke prägen zu lassen.

Die Wiener Staatsoper in London. Das Ensemble der Wiener Staatsoper soll mit Direktor Dr. Richard Strauß und Professor Franz Schalk im Juli dieses Jahres in London eine Reihe der besten Opern mit erstklassiger Besetzung zur Aufföhrung bringen. Wie verlautet, soll dieses Gastspiel zu einer alljährlich wiederkehrenden Einrichtung werden.

Große Krawalle zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten in Wien. Am 14. abends kam es in Wien anläßlich einer Versammlung zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, die in schwere Tötlichkeiten ausarteten. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Die Schuttpolizei mußte im Versammlungsorte die Ordnung der Nationalsozialisten in Schutz nehmen und sie aus dem Saale geleiten. Auf der Straße setzten sich die Erzeße fort, so daß die Polizei nochmals mit allem Ernst einschreiten mußte.

Tragischer Tod. Unter eigenartig tragischen Umständen verschied in München vor einigen Tagen der Chef der dortigen Sicherheitspolizei Josef Kauer. Er kam vormittags nach einem kurzen Spaziergang in sein Büro und ließ sich sofort einen schweren Burtschen, den Mittenwalder Raubmörder Immentamp zum Verhör vorführen. Während er die Worte sprach: „Nun, jetzt legen Sie einmal ein mannhafteß Geständnis ab!“, lehnte er sich plötzlich in seinen Sessel zurück. Der Raubmörder leugnete in einer langen Rede seine Schuld, und nun fiel dem anwesenden Polizeioberinspektor die sonderbare Ruhe auf, mit der sein Chef in dem Sessel ruhte. Er gewahrte mit Schrecken, daß dem Polizeidirektor ein Unglück widerfahren sei. Der sofort herbeigeholte Inspektionsarzt erklärte jede Hilfe für vergebens, da ein Herzschlag den sofortigen Tod des Polizeidirektors herbeigeföhrt hatte. Als man die Leiche aus dem Zimmer trug, war Immentamp, ein hartgesottener Verbrecher, so erschüttert, daß er ein reumütiges Geständnis ablegte.

Die Faschisten raufen unter sich. In Signa bei Florenz kam es unter den dortigen Faschisten zu einer blutigen Kauferei, in deren Verlauf der Parteisekretär Ing. Minciolini getötet wurde. Ministerpräsident Mussolini sandte hierauf folgendes Telegramm: „Faschisten von Signa und der Toscana! Wißt, daß man das feurige Wei für die Feinde des Vaterlandes und des Faschismus aufbewahren muß!“

Das Befinden Dr. Rasins hoffnungslos. Aus Prag, 15. d., wird berichtet: Das Befinden Dr. Rasins ist unverändert ernst. In der Nacht zeigten sich Symptome von Herzschwäche, weshalb ihm die letzten Injektionen geben mußten. Der Berliner Spezialist Dr. Kraus beurteilt die Lage ernst.

Ein Raubmord in Subotica. Aus Subotica wird gemeldet: Montag mittags wurde hier ein blutiger Raubmord verübt. Fünf bewaffnete Leute kamen in das Haus des reichen Schweinehändlers Mihajlo Molnar, wo sich zur Zeit seine Frau und ihre Freundin Alara Kalmar befanden. Die Leute stellten sich zuerst als eine Wohnungskommission vor, bald aber zeigten sie sich in ihrem wahren Licht. Sie verlangten von den Frauen Geld, und als ihnen Frau Molnar 3000 Dinar ausliefern, stellten sie sich mit dieser Summe nicht zufrieden und verlangten noch mehr. Als ihnen die Frauen nichts mehr gaben, haben sie mehrere Schüsse abgefeuert, wovon einer die Alara Kalmar tötete und der andere Frau Molnar schwer verfehlte. Auf das Geschrei der verletzten Frau eilte Wache herbei, die Räuber aber schossen auf diese. Mit schwerer Mühe gelang es der Wache endlich, eines dieser Räuber habhaft zu werden, während die anderen flüchten konnten. Der Verhaftete ist der schon wiederholt vorbestrafte 22jährige Torlos. Die anderen konnten bisher nicht eruiert werden.

Konzert in der Grajska Klet. Samstag den 17. d. findet im Burgteller ein Konzert, ausgeführt von der vollständigen Musikkapelle der „Drava“, statt. Beginn halb 20 Uhr. Eintritt 2 Dinar.

Tanzschule Gribar. Jeden Samstag 8 Uhr Tanzübung in der Cambrinusshalle. 1244

Börse.

Produktenbörse in Novi Sad am 14. Februar. Weizen 445, Gerste 315, Hafer 295, Kukuruz 25, Sacht im April 258, getrocknet 305, alt 315; Bohnen 390, Weizenmehl „00“ 650, Weizenkleie 170. Tendenz unverändert.

Zürich, 16. Februar. (Eigenbericht.) Vorbörsen: Paris 32'10, Beograd 5'20, London 24'98, Berlin 0'027, Prag 15'77, Italien 25'37, Newyork 533, Wien 0'00745, gest. Krone 0'0075, Budapest 0'20, Warchau 0'013, Sofia 2'95, Bukarest 2'47.

Volkswirtschaft.

Wichtig für alle Kaufleute! Die Kaufmannschaft von Maribor und Celje ist bestrebt, bei der Südbahnverwaltung die Einrichtung direkter Frachtzüge in die kroatischen und serbischen Gegenden über Zagreb zu erlangen. Ueber solche Frachtzüge verfügen bereits unsere Industriellen, die wöchententlich einmal abgehen, ohne Rücksicht darauf, ob die Strecke über Zagreb gesperrt ist oder nicht. Um statistisch feststellen zu können, ob sich solche Züge auch für den Handel rentieren würden, werden alle Interessenten (auch Speditoren) ersucht, dem Handelsgremium das mögliche Quantum an Stückgut und Wagonladungen mitzuteilen und sich über eine solche Einrichtung zu äußern.

Rino.

Mietni Rino „Goldgräber“, eine Geschichte aus den goldenen Tagen Kaliforniens in 6 Akten, mit der reizenden Mary Vidmar in der Hauptrolle, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt werden.

Mus aller Welt.

Regelung unserer alten Schulden in der Tschechoslowakei. Auf Antrag der Zagreber Handels- und Gewerbekammer hat sich die Tschechoslowakisch-jugoslawische volkswirtschaftliche Vereinigung in Prag bereit erklärt, bei den tschechoslowakischen Kaufleuten und Fabrikanten zu vermitteln, um die Zahlung der alten Schulden unserer Kaufleute usw. durch Festsetzung eines günstigen Kurzes zu regeln. Interessenten werden daher aufgefordert, ihre schwebenden Differenzen bei der genannten Kammer unter Angabe der Vorgeschichte und unter Beischluß der Belege, sowie ihrer konkreten Vorschläge zur Austragung der Differenzen schriftlich anzumelden. Diese Aktion bezieht sich nicht auf die Regelung von Schulden aus der Zeit vor 1918, welche nach besonderen Verträgen zwischen der Tschechoslowakei und dem Königreiche SHS zu regeln sind, sondern bloß auf die Begleichung der Schulden aus den letzten Jahren, die infolge Steigens der tschechoslowakischen Krone für die Lage unserer Exportwerkreise bedrohlich geworden sind.

Der Fluch des Dollars. Ein aus der Elener Gegend stammender Dreher, der nach 15jährigem Aufenthalt in Amerika sich ein ansehnliches Vermögen erworben hatte, geriet bei seiner Rückkehr nach der Heimat im Rblner Hafenviertel in Gesellschaft zweifelhafter Elemente, mit denen er in einer Schifferschenke mehrere Tage zubrachte. Da er auf seinen Dollarbesitz wiederholt hinwies, der sich auf Millionen belaufe, so versand es die Gesellschaft, ihm in der Alkoholfestimmung die Dollars aus seiner Westtasche zu locken. In wenigen Tagen waren seine gesamten Ersparnisse dahin und nachdem er seinen Mantel und seinen Anzug verfeßt hatte und deren Erlös gleichfalls durchgebracht war, stürzte er sich in den Rhein und erkrank.

Das ist das Richtige. Es gibt noch immer Menschen, die Feller's „Elsa-Fluid“ nicht versucht haben, obwohl es schon seit 25 Jahren in allen Ländern gebraucht wird. Wer nur einmal seine wohltuende Wirkung bei Einreibungen von Rücken, Gliedern usw. oder als Kosmetikum zur Mund-, Haut- und Kopfpflege kennen gelernt hat, sagt sicher: „Das ist das Richtige!“ Es ist weitaus besser, stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein, Vertreibt Schnupfen, Kopfschmerzen, wirkt anregend auf die Nerventätigkeit. 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche samt Pödung und Porto 24 Dinar; 30 Doppels- oder 12 Spezialflaschen 208 Dinar und 5% Zuschlag. Adresse: Apotheker Eugen v. Feller, Subotica Donja, Kroatien, Elaplatz Nr. 182.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Judski Injizica (Volkssbibliothek) Narodni dom, 1. Stod. Geöffnet Sonntag von halb 10 bis halb 11 Uhr und Donnerstag von halb 19 bis halb 20 Uhr.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Vom Tage.

Nach Tokio über den Nordpol. Der Polarforscher Stefansson, dieser Verehrer des Nordpols, der in dessen Umgebung sogar jetzt das Paradies entdeckt haben will, schreibt dem Luftfahrers auch für die Entwicklung der Luftfahrten nach Tokio über den Nordpol. Wie er nach amerikanischen Blättern ausführt, wird man den Reiserweg von Europa nach dem fernen Osten durch die Polarroute stark verkürzen können, und wir werden nach seinen Erwartungen in nicht allzulanger Zeit Luftfahrten nach Tokio über den Nordpol führen. Die Sommertemperatur über dem Polarmeer ist nach seinen Erfahrungen in der Flughöhe so angenehm und warm, wie etwa bei uns im April, und da man den Weg nach Japan auf diese Weise um ein gutes Drittel abkürzt, so empfiehlt er dringend die Fahrt „oben herum“.

Die gefilmte Vogelwelt. Der englische Naturforscher E. W. R. Knight, der Verfasser der englischen Vogelwelt gewidmeten Filmserie „Vogelwelt in den Baumwipfeln“ hat wochenlang in den Zweigen eines Baumes zugebracht, um aus nächster Nähe die intimsten Szenen im Neste eines Sperberpaars im Film festzuhalten. Tagelang hat er durch Nistern des brütenden Weibchens die Tiere erst fixiert gemacht, so daß er in aller Ruhe seine Aufnahmen herstellen konnte. Auf Grund seiner Beobachtungen schildert er den

Sperber als den Vogel mit den teuflischen Augen, die man sich denken könne. Von der Zeit des Eierlegens bis zum Auskriechen der jungen Vögel hat Knight eine Reihe von Aufnahmen gemacht, unter denen diejenigen, die die Alten beim Füttern der jungen Brut darstellen, besonders anzusehen sind. Eines Tages aber gelang es Knight, einen besonders aufregenden Vorgang zu filmen. Auf eine Schar von Staren, die sich im Obstdaumen gütlich tat, stieß plötzlich der männliche Sperber herab. Im Augenblick war der Obstdaumen von seinen Gästen verlassen. Nur ein einziger unglücklicher Star war zurückgeblieben, den der Sperber sofort mit den scharfen Krallen seiner Fänge bearbeitete; er schlug ihn herunter und tötete ihn auf dem Boden vollends. Dann trug er den toten Vogel ins Nest hinauf, wo eine leere Festmahlzeit stattfand. Die Filmreihe schließt mit einer tragischen Szene ab. Denn als eines Tages das Weibchen im Nest allein war, wurde es von einem Waldhüter erschossen.

Ein mehrtausendjähriger Handschuh. Bei der Untersuchung der Vorkammer des Grabes König Tutanchamons gefundenen und jetzt von Experten chemisch behandelten Gegenstände ist eine merkwürdige Entdeckung gemacht worden. Die Experten Lucas und Mace haben nämlich bei der Entleerung eines Behälters, in dem ein Königsgemälde aufbewahrt war, einen Handschuh gefunden. Das ist der erste ägyptische Handschuh, der je an

Licht gekommen ist, und er ist um mehrere Tausend Jahre älter als jeder andere Handschuh, der bisher in der Welt bekannt geworden ist. Das jetzt gefundene Exemplar zeigt ein schönes, feines Gewebe und muß vom König getragen worden sein, als er noch ein Kind von etwa drei Jahren war. Auf dem Behälter, in dem sich die Gewänder des Königs vorfinden, sind Miniaturbilder zu sehen, die Jagdszenen darstellen. Die Miniaturen sind von Lucas und Mace gereinigt und aufgeführt worden. Die Farben haben wieder ihren alten Glanz.

Das Kontor als Nachtlokal. Einen Nachtlokalbetrieb, der so ziemlich den Gipfel der Frechheit darstellt, hat die Bucherabteilung des Berliner Polizeipräsidiums ausgehoben. Ein Teil der Büroräume einer großen Fabrik im Westen Berlins, in denen die Chefs, die Beamten der Hauptkasse, der Hauptbuchhaltung und zahlreiche Stenotypistinnen arbeiten, befindet sich in den Vorderräumen eines Hauses am Kurfürstendamm. Als vor einigen Tagen Chefs und Angestellte um 9 Uhr morgens wie gewöhnlich in den Kontor erschienen, waren diese von Alkohol- und Tabakdünsten erfüllt. Das gleiche wiederholte sich an den folgenden Tagen. Man setzte sich nun mit der Polizei in Verbindung und ließ das Haus unauffällig beobachten. Diese Überwachung zeitigte ein überraschendes Ergebnis. Die Büros wurden ohne Wissen der Eigentümer für die Nacht „gepachtet“. Jeden

Abend errichteten ein großer Wagen mit Korbfesseln, Tischen und sonstigem Barzubehör sowie mit Weinen und Spirituosen. Die Büros wurden gänzlich ausgeräumt und die Bar für die Nachtstunden eingerichtet. Schlepper brachten weißtuche, namentlich Ausländer, und deren weiblichem Anhang heran. In den am Tage so nüchternen Kontorräumen herrschte nun eitel Glanz und Freude. Bei Musik und Tanz floß der Sekt in Strömen, und die Unternehmer machten ein sehr gutes Geschäft. Die Bucherpolizei drang eines Nachts in dieses Idyll und nahm Unternehmer und Kellner fest, auch einige Gäste, die gesucht wurden.

Zwei Bauernschädel und ein Klavier. Bei einer Erbschaftsteilung in Untermyrbach bei Saalfeld (Thüringen) war auch ein Tafelklavier vorhanden. Der eine Bruder, ein Arbeiter, wollte das Klavier verkaufen, der andere Bruder, ein Landwirt, bestand darauf, daß es gelehrt werden sollte und so blieb ersterer auch weiter nichts übrig, als die Teilung vorzunehmen. Sie holten eine Schrotflinte herbei und ohne ein Wort zu sprechen, sägten sie das Klavier in der Mitte durch und zerbrachen dabei noch die Säge. — Was einer nicht im Kopfe hat, das muß er eben in der Brieftasche haben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturen aller Systeme übernimmt E. R. S. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Anf. Rud. Vegel, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

Stoffkühle, Lederkühle, verklebte Galtungen, dann Tapeziererndel preßt Plank! Tellenbachova ul. 16, 3. Stock. 1209

Uebersetzungen vom Deutschen ins Slowenische, wie auch Slowenische Korrespondenz wird unter günstigen Bedingungen übernommen. Gebl. Anträge unter „Günstig“ an die Verw. 1227

Wichtig! Erzeuge aller Art Schme nach Maß zu billigen Preisen. Franz Golob, Soelische ulica, Maribor. 1245

Zwei bessere Betten finden gutes Mittag- und Abendessen. Wo, sagt die Verw. 1243

Realitäten

Schöner Besitz in der Nähe Maribors, mit Grund und Anbau, 1.500.000 jk., sowie mehrere Bäume, Zinsen, Gärten, und Familienhäuser verkauft das Realitätenbüro Stamer, Maribor, Slovenska ul. 15. 1246

Zu kaufen gesucht

Kaufe Klaviere und Pianinos. Anträge mit Preisangaben, Marke, Länge des Klaviers und innerer Konstruktion (Metall oder Holz) an M. Sop, Zagreb, Mrazoviceva ul. 12, 3. Stock. 1172

Zu verkaufen

Offiziere, Wandspiegel, Diwan mit zwei Kissen, Brillantring, schöne Betten mit Nachtkästchen, 1. Herrenanzug, guter 220 D., Tischdiwan, einzelne Betten, 1. Kissen, Zimmerlicht, harte Zimmerstühle und verschiedenes. Anfrage Kozoski trg 8, 1. Stock. 1248

Möbels zu billigen Preisen hat am Lager nur das neue Geschäft B. Veselinovic und Komp. in Maribor, Gosposka ul. 26. 1280

Es werden verkauft: Herrenpelz aus Fells, Draupelz, Damenmantel aus Fell. Gosposka ul. 8, Zimmer 27. Domanski, bis 2 Uhr. 1289

Kongertstiller zu verkaufen. Koroska ul. 4, beim Hausmeister. 1225

Starker Antriebsmotor zu verkaufen mit Rippvorrichtung zu verkaufen. Anfrage Verw. 1341

Zu mieten gesucht

6000-10.000 Dinar demjenigen, der mir eine Wohnung von 4-5 Zimmer usw. bis Juli beorgen kann. Anfr. Verw. 1188

Möbl. Zimmer wird per sofort gesucht. Gebl. Anträge erheben an die Verw. unter „1000 D.“ 1231

Möbliertes ruhiges Zimmer, separiert, von ruhigem Fräulein sofort oder bis 1. März zu mieten gesucht. Anträge unter „Beamtin 23“ an die Verw. 1242

Offene Stellen

Lüchtige Kleiderbüglerin wird sofort aufgenommen. Elektrisches Eisen. Danerposten. Anfragen Bäckeri Nedon. Gosposka ul. 33. 1237

Erkaltete Maschinenrechnerin, bewährte Kraft, in Steuergeschäften und Maschinenrechen perfect, der Slowenischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, aus guter Familie in ungehinderter Stellung wird, von einem erhaltenden Unternehmen in Maribor bei besser Bezahlung gesucht. Ausföhrliche Offerte unter „Lebenshaltung“ an das Annoncenbureau Jos. Gurnth, Maribor. 1247

Stellengesuche

Lüchtiger Maschinenrechner sucht für Nachmittagsstunden Arbeit. Anfragen unter „Maschinenrechner“ an die Verw. 1232

Junger Mann mit dreijähriger Bäckerlehre, der Slowen. Sprache mächtig, sucht Posten, auch als Hilfskraft. Gebl. Anfr. unter „Jung und Strebsam“ an die Verw. 1226

Intelligente junge Witwe sucht Stelle als Wirtschafterin. Unter „Gleichig“ an die Verw. 1240

Beamter mit 21jähriger Praxis wünscht ihre Stelle zu wechseln. Zuschriften erbet. unt. „Strebsam“ an die Verw. 1236

Ein durchaus tüchtiger Maschinist mit langjähr. Praxis, bestens vertraut mit Dampfmaschinen, Motoren, wie auch Montage aller Art, sucht entsprechenden Posten. Unter „Maschinist“ an W. 870

Tüchtiger, lediger Gärtnerbursche gesucht.

Anbete mit Lohnforderung sind zu richten an die 1233

Brauerei Lobe, Novogradiska.

Kredenz

mit Pfeiserkassen, modern, fast neu, aus Mahagoniholz mit Marmorplatten zu verkaufen. Anzufragen in der Burg beim Kaufmann Berdajs. 1116

Allen geehrten Damen empfehle ich mich für die kommende Frühjahrs-Saison. — Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir auch fertige Kostüme und Mäntel billigst zu haben sind. 1235

Marie Klemische

Damen-Mode-Salon Aleksandrova cesta 12, 2. St.

Schlafzimmer, Speisezimmer

sowie Kucheneinrichtung, alles neu ist preiswert zu verkaufen.

Adresse in der Verwaltung. 1250

Hemden, Hosen, Pyjamas übernimmt zu

Brautausstattungen, Kinderwäsche, Kombinationen billigsten Preisen

Lackner

Ludmilla

MARIBOR

Koroška cesta 31.

Holz-, Blech- und Metall-Bearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge

sowie: Transmissionen, Motoren, Drechselmaschinen und Pflüge ständig auf Lager

Karl Sebbacher, Mt.-Gef.

Blaska ulica 25. Zagreb. Telefon 4-90. Generalvertretung der Zimmermann-Werke in Chemnitz, A. B. C. - Motoren, Gesellschaft in Wien - Guntramsdorf, Artur Ha uje & Co., Schweinfurten. 8505

Gottes Willen hat es gefallen, unseren Liebling

Maria

für immer von uns zu nehmen.

Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 16 Uhr von der Leichenhalle in Dobroje stadt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 19. Feber um 7 Uhr in der Domkirche gelesen.

Michael und Marie Blachovic Eltern.

Steva, Paula Schwestern.

VEREHRTE HAUSFRAUEN!

Machen Sie einen Versuch mit

SULTAN-KAFFEE

Ein Paket kostet nur 12 Dinar

ein größeres 24 Dinar. 1238

Sultan-Kaffee ist ein fairer Kaffee, zusammengestellt von einigen edlen Sorten.

Achtungsvoll Ferd. Hartinger.

Elektrotechniker

mit Fachschulbildung und praktisch ausgebildet wird aufgenommen. 1228

Čakovečki paromlin i munjara. — ČAKOVEC.

Makulaturpapier

(Zeitungen) wird verkauft

in der

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Jurčičeva ulica 4.

1^a Portlandzement

liefert

1141

GRADIVO

Handels-Gesellschaft

Telegramme: Gradivo.

Zagreb, Bogovičeva ul. 3. Telefon 555.